Chaos - Göttliche Evolution

Von Merlot

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ruhe vor dem Sturm	2
Kapitel 2: Sophies Vorahnung	10

Kapitel 1: Ruhe vor dem Sturm

Weil ich ein riesiger Huntik-Fan bin und es bedauerlicherweise zu wenig Huntik-FFs gibt, kommt hier noch eine. Diese Spielt nach der zweiten Staffel. Viel Spaß beim lesen.

Es war vollbracht worden. Die Viro-Spirale war besiegt. Der rote Komet zerstört. Die Niatoren würden nicht zurückkehren. Die Menschen waren somit gerettet. Doch war wirklich alles in Ordnung. Gegenwärtig jedoch, herrschte Frieden den die Menschen und die Suchenden genossen. Vor allem die Casterwill-Familie genoss diesen. Die Viro-Spirale hatte sie schließlich über viele Jahre hinweg gejagt. Sie wussten nicht, wie viele von ihnen von der Spirale getötet wurden. Etwa die Eltern von Sophie und Lucas, welche von mehr als 10 Jahren, als beide noch Kinder waren, von ihnen getötet wurden und ihr Haus niedergebrannt. Doch da dies jetzt Geschichte war, konnten zumindest Sophie und Lucas damit abschließen. Der Tod ihrer Eltern hatte ihnen lange Zeit schwer zu schaffen gemacht. Aber auch die übrige Casterwill-Familie kam nun langsam zur Ruhe. Dies war auch nötig. Der Jahrhunderte andauernde Krieg gegen die Spirale hatte sie viele Leben gekostet. Nimue, die sich opferte. Aber auch andere mussten ihr Leben lassen. Die einstmalige große Casterwill-Familie, die über die ganze Welt verteilt war, war stark dezimiert worden. Lucas und die anderen ältesten arbeiteten nun daran die übrigen Mitglieder zu finden. Immerhin war nur ein kleiner Teil von ihnen erschienen, als der blaue Stern erschien. Aber auch die Organisation existierte noch. Allerdings war Rassimov auch ums Leben gekommen.

Im Anwesen Casterwill in Venedig, befanden sich gegenwärtig keiner. Der Grund: Den und Harrison, der nun auch der Vereinigung beigetreten war, waren auf einer Mission für die Huntik Vereinigung. Begleitet von Cherit und Zhalia, welche als Teamleiterin fungierte. Zhalia wollte sicherstellen, dass Harrison nicht vom rechten Weg abkam, den er nun wiedergefunden hatte. Dante war nun ja Mitglied im Huntik-Rat. Daher würde dieser nun nicht mehr so oft auf Missionen gehen wie er es bisher getan hat. Zudem brauchte Lok ihn mittlerweile ja nicht mehr, auch wenn er ursprünglich der Mentor und Lehrmeister von Lok war. Doch Lok hatte sich unter ihm zu einem starken Suchenden entwickelt, der wiederum gemeinsam mit ihm Den ausgebildet hat.

Cherit, der früher immer bei Lok zu sehen war, begleitete nun Den und Harrison. Santiago war mit Lucas und den anderen Casterwills unterwegs und LeBlanche war gegenwärtig einkaufen.

Tatsächlich war Zhalia mit Den und Harrison unterwegs. Harrison hatte hierbei die Typische Kleidung der Viro-Spirale abgelegt. Diese würde ihn nur an die Spirale erinnern und was er für diese getan hatte, was er nicht wollte. Schließlich war er nun

Mitglied der Huntik Vereinigung.

Dante saß gegenwärtig in New York, bei einer Sitzung des Huntik Rates. Dort anwesend, natürlich auch alle anderen Mitglieder. Dante hatte hierbei Logos-Buch in der Hand, wobei er sah, was in dieser stand. Dabei lächelte er, ehe er das Buch wieder schloss.

„Wie sieht's aus, Dante?“ fragte Guggenheim auch gleich nach.

„Gut. Offensichtlich sind Zhalia, Den, Harrison und Cherit sicher angekommen. Sie fangen jetzt damit an, die Ruinen zu untersuchen. Von der Organisation gibt es gegenwärtig noch keine Spur.“

„Hoffen wir, dass es auch so bleibt.“

„Kommen wir nun aber Grund unseres heutigen Treffens.“ Ergriff dann Metz das Wort, weshalb alle anwesenden, einschließlich Teien, die ihre Maske mittlerweile nicht mehr trug, zum Vorsitzenden des Huntik Rates sahen.

„Durch die Aktionen der Spirale und der Organisation, ist es wieder soweit. Viele Titanen, die über die Jahrhunderte geschlafen hatten, fanden nun wieder an zu erwachen.“ Metz blick lag dann auf Teien, die gegenwärtig Tee servierte, „Würdest du bitte ein paar Worte dazu sagen, Teien.“ Diese nickte dazu, „Natürlich. Wie wir alle wissen, wollte die Viro-Spirale die Spiralmarke und den roten Kometen nutzen, um die Niatoren auf die Erde zurückzuführen. Dies konnten wir durch Kooperation der Huntik Vereinigung und Casterwill-Familie zwar verhindern, doch... auch wenn es nur eine Vermutung ist, könnten sich dadurch Tore zwischen Huntik und unserer Welt, weltweit geöffnet haben, wodurch Amulette und Titanen überall auf der Welt aufgetaucht sind. Aber wie gesagt, ist dies nur eine Vermutung...“

An dieser Stelle fuhr dann Metz wieder fort, „Dadurch steht nun eine neue Generation von suchenden vor der Tür. Sie entdecken nach und nach ihre Kräfte.“

„Also besteht die Gefahr...“ ergriff Dante dann das Wort, „Dass die Organisation versuchen wird diese zu rekrutieren. Aber auch könnten sie leicht dazu verleitet werden, ihre Kräfte für das Böse einzusetzen, was wir auf alle Fälle verhindern müssen.“

„Richtig, Dante. Doch ist die Lage noch schlimmer... vergessen wir nicht Simon, also den Professor. Diesen habt ihr damals zwar nach Huntik geschickt, indem ihr die Kräfte von Erzwächter und Dendras in Kombination mit Baselaïrd, um Overlos, den legendären Titan der Unsterblichkeit zu kontrollieren und so ein Tor nach Huntik zu öffnen. Aber mit den legendären Titanen, hätte es ihm ein leichtes sein müssen wieder zurückzukehren. Aber er ist nicht zurückgekehrt, was bedeutet...“

„Das der Professor mittlerweile tot sein muss.“ Fuhr Guggenheim dann fort. Metz nickte dazu, „Richtig. Sollten die legendären Titanen von Körper, Geist und Seele, sowie der legendäre Titan der Unsterblichkeit zurückgekehrt sein und in die falschen

Hände geraten...“

Alle wussten, was Metz damit sagen wollte. Der Professor hatte mit Araknos, dem legendären Titan des Geistes geschafft eine internationale Gruppe treuer und teils sogar machgieriger Agenten aufzubauen. Gleichzeitig hatte er den schein erwecken lassen, dass es mehrere Jahrhunderte in Anspruch genommen hat. Sollte die Organisation erneut in den besitz eines legendären Titanen, wie etwa Araknos kommen, könnten sie wieder zu alter Macht zurückfinden, wenn nicht sogar noch mehr Macht erlangen.

„Also müssen wir die nächste Generation der Suchenden finden und diese unter unsere Obhut nehmen...“

„Bevor diese in die Fänge der Organisation geraten oder vom rechten Weg abkommen.“ Fuhr Teien dann anstelle von Uffizi fort, „Außerdem müssen wir uns auch auf die Suche nach den legendären Titanen machen, die über die ganze Welt verstreut sind. Diese jedoch, wurden seit Jahrhunderten nicht mehr gesehen. Vajra, Shinigami, Reiki, Raiju, Draconis, Lumina, Chaos...“ nannte sie ein paar, nur als Beispiel. Alle anwesenden wussten also, die Lage war ernst.

Doch wo waren Lok und Sophie. Die Antwort war ganz einfach. Die beiden waren in die Berge gefahren. Aber nicht irgendwo hin. Sie waren in den fernen Orient gefahren. Sie wussten nicht warum, sie taten es einfach, aus einer Laune heraus. Außerdem hatte ihnen Teien dieses Hotel empfohlen. Nach dem Sieg über die Spirale, wollten die beiden sich eine Auszeit gönnen, die sie auch dringend nötig hatten. Dort hatten sie aus einem unerklärlichen Grund ein gemeinsames Zimmer erhalten. Mit Ehebett. Beide fragten sich dabei, wer dieses Zimmer für sie gemietet hat.

Lok selbst war im Augenblick unbekleidet. Er befand sich nämlich in heißen, dampfenden Wasser. Der Blonde saß gegenwärtig nämlich in heißen Quellen. Dies tat seinem Körper sehr gut, wie er feststellen musste. Als Lok seinen Blick nach oben richtete, sah er allerdings nicht den blauen Himmel, den er eigentlich sehen müsste. Allerdings war es schon Abend. Doch auch vom Sternenhimmel war nichts zu sehen. Der Grund dafür waren viele Wolken, die den Himmel verdeckten. Stattdessen, schneite es. Man könnte fast meinen, die Natur wollte die Erinnerungen an die Spirale für alle Zeit begraben. Lok hatte hierbei keine Einwände. Die Spirale hatte seiner Meinung nach genug angerichtet. Er war froh darüber, dass diese weg waren.

So blickte er in das Cypherdex, welches vor ihm auf einem Tablett im Wasser trieb. Ja, ein Cypherdex. Diesen hatte Lok von den Casterwills erhalten, nachdem das alte Holotom seines Vaters sich als ein Trick des Verräters herausgestellt hat. Durch dieses hätte der Verräter nicht Huntik Vereinigung und die Casterwill-Familie fast auslöschen können, sondern schaffte es auch das Siegel von Lord Casterwill zu brechen, welches verhindern sollte, dass die Spiralmarke je wieder aktiviert wird.

Eigentlich war der Plan von Lok, zurück nach Prag zu gehen, um im Schloss des Professors nach dem alten Holotom seines Vaters zu suchen. Schließlich müsste

dieses noch irgendwo sein. Immerhin war Dendras ebenfalls dort gewesen. Die Casterwill-Familie jedoch, hatte ihm dies verboten. Sie wollten nicht das Risiko eingehen, dass sie wieder auf einen Titanen in Form eines Holotoms stießen, der wieder irgendwelche falsche Informationen an sie weitergibt. Aus diesem Grund, bekam er ein Cypherdex. Damit wollten die Casterwills verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt. Außerdem wurde Lok sowohl von den Casterwills, als auch von der Huntik Vereinigung und sogar seiner Mutter verboten, auch nur daran zu denken, alleine oder ohne Erlaubnis nach Prag zu gehen. Lok hatte sich außerdem eine richtige Standpauke anhören dürfen. Noch einmal wollte er dies nicht über sich ergehen lassen. Aus diesem Grund hörte er lieber auf das, was sie ihm sagten. Vermutlich die klügere Idee.

Während Lok das Bad in der heißen Quelle genoss, bemerkte er nicht, wie sich ihm jemand näherte.

Dabei sah er sich gegenwärtig die Informationen über einen Titanen an.

Demigorgan

Angriff: 9

Verteidigung: 2

Typ: Legendärer Zauberer

Größe: Riesig

Spezielle Fähigkeit: Mutation

Loks Blick lag hierbei auf der 3-D Ansicht des legendären Titanen, denen sie den ganzen Ärger erst zu verdanken hatten.

„Demigorgan... Ich kann es immer noch nicht glauben, dass du alleine uns so viele Probleme verursacht hast...“ Lok hatte dabei immer noch nicht bemerkt, dass er nicht länger alleine war. Die Person, welche nun ebenfalls anwesend war, trat hierbei möglichst leise, um nicht von Lok entdeckt zu werden, ins Wasser. Dabei näherte sich diese Person dem ahnungslosen Suchenden nun, welcher noch nichts von seiner Gesellschaft ahnte.

„Hätten wir das ganze nur früher geahnt... Dann hätte ich das Siegel der Spiralmarke niemals gebrochen. Vielleicht hatte Lucas ja recht mit dem was er sagte, dass das Schwert des Willens nicht in meine Hände, sondern in die eines Casterwill gehört. Doch warum hat Lord Casterwill mich dann als würdig erachtet, mich mit Pendragon zu verbinden? Was würde Lord Casterwill dazu sagen, dass ich die Spiralmarke aktiviert habe?“ Loks Zweifel hörte man hierbei laut und deutlich heraus. Allerdings waren diese auch gerechtfertigt. Wären die Niatoren zurückgekehrt, hätte dies das Ende allen Lebens auf der Welt bedeuten können.

Im nächsten Moment, geschah jedoch etwas. Mit dem Lok nicht gerechnet hatte. „Mach dich nicht selbst fertig, Lok.“ Es war eine Stimme, die Lok sofort zuordnen konnte. Gleichzeitig, legten sich 2 Arme um seinen Hals, wobei die dazugehörigen

Hände nun auf seiner nackten Brust lagen. Dabei drückten sich nun 2 nackten Brüste, die der Größe und weiche nach zu urteilen eindeutig einer Person des anderen Geschlechts gehörten, gegen seinen Rücken.

Loks Wangen waren in diesem Augenblick rot geworden. Dieser drehte nun vorsichtig seinen Kopf, um der Person hinter ihm auch ein Gesicht geben zu können, wobei er es aufgrund der Stimme ohnehin vermuten konnte. Außerdem... welche weibliche Person würde sich ihm derart nähern und sich dabei so vertraut an ihn schmiegen, obwohl sie selbst nackt war. Allerdings war dies auch für Lok etwas Neues. So eine vertraute und fast schon intime Art der Zweisamkeit, hatten sie bisher noch nie erlebt.

Loks Blick, lag dann im Gesicht von Sophie. Diese lächelte ihn warm an, wobei auch sie einen zarten Rotschimmer im Gesicht hatte. Immerhin war sie ja nackt. Wenige Augenblicke später, geschah etwas, mit dem Lok nicht gerechnet hatte. Sophie küsste ihn auf die Wange. Damit überrumpelte Sophie ihren Freund aber so richtig. Ja, Freund. Sophie wusste, dass allmählich die Zeit kam, in der sie Lok wirklich so bezeichnen konnte.

„Du musst dir nicht selbst die Schuld geben, Lok.“ Versuchte sie ihn dann aufzumuntern, „Dem Verräter ist es mit seinem Legendärer Titanen gelungen uns alle zu täuschen. Nicht einmal Dante oder Focauld haben es geahnt und das will etwas heißen. Niemand hatte gedacht, dass das alte Holotom deines Vaters eine Falle der Viro-Spirale sein könnte. Lord Casterwill hat die richtige Entscheidung getroffen, dir Pendragon anzuvertrauen. Hätte er es nicht getan, hätte die Viro-Spirale den Krieg gewonnen. Außerdem, Lok... besteht die Möglichkeit, dass Lord Casterwill diesen Schritt der Viro-Spirale bereits vorausgesehen hat und dir deswegen Pendragon anvertraute, um gegen die Viro-Spirale gewappnet zu sein.“

Dabei sah Sophie nun auf das Cypherdex, wo die Daten über den Legendären Titan des Verrates zu sehen waren, „Du siehst dir die Daten über Demigorgan an.“

„Ja. Wir haben das Amulett zwar zerstört, doch besteht immer noch die Gefahr, dass Demigorgan irgendwann zurückkehren wird. Wenn es soweit ist, müssen wir bereit sein. Und danke für das Cypherdex, Sophie. Aber das wäre wirklich nicht nötig gewesen. I...“

In diesem Augenblick, wurde Lok von Sophie einmal gänzlich unter Wasser gedrückt. Sophie wollte Loks Worten ein Ende bereiten.

„Du hast es selbst gesagt, Lok.“ Sprach Sophie, als sie Lok wieder Luft holen ließ, wobei sie ihre Arme nach wie vor um ihn gelegt hatte, „Das Amulett von Demigorgan wurde zerstört, von daher ist es nicht ausgeschlossen, dass Demigorgan zurückkehren wird. So eine Geschichte, darf es nicht noch einmal geben. Daher wollten wir dir ein Holotom, bzw. eine Holotom variation geben, bevor dies geschehen kann. Das Holotom, welches wir dir gegeben haben, Lok, gehörte einst meinen Eltern. Sieh es daher als ein Geschenk der Casterwill-Familie an. Und als ein Geschenk von mir.“

Sophie lächelte Lok dabei so warm und liebevoll an, was in Kombination mit der

Tatsache, dass sie gänzlich nackt war, dafür sorgte, dass Loks Wangen nun noch röter werden, „Sophie...“

„Lok... du weißt es selbst, wir beide haben viel zusammen erlebt, seitdem die Organisation in dein Studentenwohnheim platzt war. So bist du mir im Laufe der Zeit immer mehr ans Herz gewachsen. Dementsprechend eifersüchtig war ich damals auf deine Beziehung mit Scarlet. Umso glücklicher war ich, als du mir damals in König Salomons Minen gesagt hast, was du für mich empfindest. Es war nur schade, dass durch den Professor, die Organisation und später die Viro-Spirale und die übrige Casterwill-Familie, uns einfach die Zeit nötige füreinander fehlte. Nie waren wir alleine. Darum kam ich auch nie dazu, tiefer darauf einzugehen, Lok. Aber... ich liebe dich!“ ließ Sophie die Bombe platzen. Lok brauchte einige Momente um zu realisieren, was Sophie gerade gesagt hatte. Allerdings sollte gleich die nächste Überraschung für ihn kommen, als Sophie eine Hand an seine Wange legte, um sein Gesicht etwas auszurichten und anschließend ihre Lippen auf seine zu pressen.

Für Lok kam dies mehr als unerwartet. Erst wurde für sie ein Zimmer mit einem Ehebett gemietet, Sophie kam nackt zu ihm in die heißen Quellen, dann gestand sie ihm ihre Liebe und nun küsste sie ihn auch noch. Dies fühlte sich für Lok an, als würde ihm ein warmer Schauer über den Rücken laufen. Seine Lippen kribbelten nämlich.

So schnell dies auch kam, so schnell löste Sophie ihre Lippen auch wieder von seinen, auch wenn beide diese kurze Zeit vorkam wie eine kleine Ewigkeit. Sophie setzte dem ganzen jedoch noch einen drauf. Sie erhob sich nämlich, was sie jedoch besonders langsam tat, um Lok die Möglichkeit zu geben, ihren ganzen, nackten Körper zu begutachten. Ihre langen Haare, ihre wohlgeformten Brüste, ihr flacher Bauch, als auch ihre Intimsphäre. Als Sophie um ihn herumtrat, konnte er auch einen Blick auf ihren knackigen Hintern erhaschen. Doch zu Loks Überraschung, schob sie mit einem Bein das Tablet, auf welchem sich neben Loks Cypherdex, einem kleinen Handtuch, sowie einer kleinen Trinkschale und eine traditionelle Flasche befanden, beiseite, ehe sie Lok wieder ihren Vorderkörper zudrehte, sodass Lok nun Sophie Weiblichkeit als Ganzes betrachten konnte. Lok wusste hierbei eines.

Dann aber, spreizte Sophie ihre Beine, ehe sie sich auf ihre Knie fallen ließ und es sich auf Loks Schoß gemütlich machte. Sophie konnte dabei genau spüren, wie sich etwas gegen ihre Mitte drückte. Es war für sie auch sofort klar, was es war. Lok war kein kleiner Junge mehr. Des Weiteren, wäre es für Sophie eine Beleidigung, wenn ihr nackter Körper keine Reaktion bei Loks Körper hervorrufen würde, außer roten Wangen.

„Na, mein süßer... gefällt dir der Anblick?“ fragte Sophie dann direkt, ohne Lok auch nur eine Sekunde aus den Augen zu lassen.

„Nun, Sophie... wenn ich nein sagen würde, müsste ich Lügen.“ Diese Worte gefielen Sophie, „Sollte es wirklich einen Gott geben, bist du mit Sicherheit eines seiner Meisterwerke.“ Dabei legte Lok nun vorsichtig seine Hände an Sophie Hüfte. Sophie selbst, ließ Lok einfach gewähren. Sie wartete gegenwärtig auf Loks Antwort.

„Deine Worte, Sophie... sie haben mich wirklich glücklich gemacht. Und ja, wir hatten

wirklich kaum Zeit für uns Sophie. Früher hätte ich mir nie erträumen können, dass wir beide uns je derart nah stehen würden. Ich meine... seit wir an der Uni sind, hast du nie irgendetwas mit einem Jungen gemacht. Es ging sogar das Gerücht um, dass du vom anderen Ufer sein sollst und auf Mädchen stehst.“

Auf diese Worte hin, musste Sophie lachen, „Ja, von diesen Gerüchten habe ich auch gehört. Aber du hast jetzt selbst gehört, dass dies nicht so ist.“

„Das ist wahr, Sophie. Und ich bin wirklich froh, dass wir jetzt zumindest ein wenig Zeit für uns haben. Auch auf die Gefahr hin, dass das jetzt etwas kitschig klingt... Ich liebe dich auch, Sophie.“ Damit legte Lok eine Hand an Sophies Wange und küsste sie, wie sie vorhin ihn geküsst hat. Allerdings gab es hier den Unterschied, dass Sophie anders als er vorhin, den Kuss erwiderte.

Sophie wusste hierbei, sie waren ein Junge und ein Mädchen, wenn auch Uni-Studenten. Kleine Kinder waren sie auch nicht mehr. Darüber hinaus waren sie alleine und nackt. Da konnte so einiges passieren. Doch wollte sie dies? Oder wollte sie dies nicht? Das musste sich Sophie gerade fragen. Wollte sie ihre Jungfräulichkeit bereits heute verlieren? Machte es eigentlich einen unterschied aus? Eine gute Frage. Sophie jedoch, hatte Lok endlich da wo sie ihn haben wollte. Uns zwar direkt bei ihr und zugleich ganz allein. Daher entschloss sie sich, es einfach auf sie zukommen zu lassen. Ließ dem Schicksal seinen Lauf.

Sophie wusste nämlich ganz genau, dass Lok keiner war, der sich auf das nächst beste Mädchen stürzt. Immerhin hatte sie einmal ja mit Scarlett telefoniert, als diese eigentlich Lok anrufen wollte, der allerdings gerade im Bad war. Da fragte sie einfach, um Scarlett etwas zu ärgern, wie Lok den im Bett sei, nur um zu erfahren, dass Scarlett nicht in dieser Hinsicht mit ihm im Bett war und Lok diesbezüglich möglicherweise noch vollkommen unerfahren war. Sophie selbst, erging es hierbei allerdings auch nicht besser.

Sollte es später ernst werden, würde sie keinen Widerstand leisten, sondern ihren Charme und ihre Weiblichkeit nutzen, um Lok weiter zu verführen und ein mit ihr zu werden. Es lag immerhin im Bereich des Möglichen. Beide würden sich immerhin ein Ehebett teilen. Wer dieses Zimmer für sie reserviert hatte, wussten sie nicht. Sophie interessierte es auch nicht. Es spielte ihr sogar direkt in die Arme. Immerhin hatte sie bereits geplant ihre Beziehung mit Lok weiter auszubauen.

Sollte nichts geschehen, würde Sophie dies auch akzeptieren. Dann war die Zeit wohl einfach noch nicht reif. In diesem Fall, würde sich der richtige Augenblick wohl noch ergeben. Schließlich hatte sich der Augenblick für ihr Liebesgeständnis ja auch ergeben. Allerdings waren die Atmosphäre und die gegenwärtigen Zustände eigentlich ideal um ernst zu machen. Sie wusste immerhin nicht, wann sich das nächste Mal eine solche Chance ergeben würde.

Jetzt hatte Sophie den Salat. Die Versuchung war da. Allerdings genoss sie derzeit mehr den Kuss mit Lok, der allmählich inniger wurde. Lok war in solchen Dingen allgemein eher zurückhaltender. Seine Worte in den Mienen von König Salomon waren immerhin ein großer Schritt für ihn gewesen. Das Geständnis von ihm vorhin, kam in

erster Linie dadurch zustande, dass er sich durch ihr Geständnis und die Tatsache, dass sie sich einfach nackt zu ihm in die heißen Quellen begeben hat, dazu ermutigt fühlte.

Irgendwann fühlte sich Lok mutig genug, um mit seiner Zunge über Sophies Lippen zu Lecken und um Einlass zu bitten. Diese gewährte Sophie ihm auch gleich, wobei sie allerdings Lok den vortritt ließ. Sie genoss den Kuss und wollte Lok nicht gleich verschrecken. Wenige Sekunden später, spürte Sophie, wie Lok ihre Mundhöhle erkundete. Erst danach mischte sie sich in dieses Spiel ein, welches langsam inniger und inniger wurde.

Dabei geschah dann was geschehen musste. Sophie Kopf verlor gegen ihr Herz und ihr verlangen nach Lok. Dies führte dazu, dass ihre rechte Hand langsam tiefer wanderte. Allerdings ging Sophie sachte vor. Sie wollte nicht, dass Lok versehentlich den Kuss löste. Dieses Vorhaben gelang Sophie auch, sodass sich Lok dadurch dazu ermutigt fühlte, kurz darauf mit seinen Händen auf Wanderschaft zu gehen und diese ihren Körper erkunden zu lassen, bis ihr schließlich auf ihren Brüsten lagen.

Ein wenig später, lösten sie dann den Kuss, wobei ihre Hände aber dortblieben, wo sie waren.

„Und...“ fragte Sophie dann, während sie Lok angrinste, „Wollen wir ernst machen?“

Lok brauchte ein paar Augenblicke um zu realisieren, was Sophie meinte, „Ernst machen?“

Dabei hob Sophie bereits ihre Hüfte, ehe sie diese wieder sinken ließ, wobei Lok in sie eindrang. Auf eine Antwort brauchte sie gar nicht zu warten. Sein Körper sagte nämlich eindeutig was er wollte. Um ihre Jungfräulichkeit war es allerdings geschehen, was Sophie allerdings herzlich egal war. Bei ihrem Glück, werden sie für eine lange Zeit nicht mehr die Gelegenheit haben, sich derart nah zu kommen. Aus diesem Grund, wollte Sophie die Gelegenheit nutzen. Zumal der kleine Titanen Cherit jetzt nicht um sie herumfliegt.

Sophie wusste hierbei nicht, dass sie mit ihrer Vermutung recht haben sollte. Ihr Glück und dieser Frieden würden nicht für lange halten.

Das war es dann auch schon. Hoffe es hat euch gefallen. Bis zum nächsten Kapitel.

PS. Was den Professor betrifft, muss ich sagen, dass ich glaube, dass dieser nicht mehr lebt, schließlich könnte er mit den legendären Titanen der Unsterblichkeit jederzeit zurückkehren, was er aber nicht getan hat.

Kapitel 2: Sophies Vorahnung

Hier kommt Kapitel 2 dieser Huntik FF. dieses Kapitel ist auch etwas für die Dante X Zhalia Fans, falls es unter euch Lesern den welche geben sollte. Viel Spaß beim lesen.

Mehrere Tage war Lok bereits mit Sophie auf Flitterwochen, wie Lok ihren gemeinsamen Urlaub insgeheim nannte. Eine Beschreibung, die sehr gut passte. Schließlich hatte es Lok noch am Abend desselben Tages, an sie angekommen waren geschafft, Sophie seine Liebe zu gestehen. Diese wurde von Sophie sogar erwidert. Um das ganze noch zu toppen, hatten sie direkt darauf ungeschützten Sex. Lok musste dabei zugeben, dass er das ganze wirklich sehr genossen hat. Rätsel lösen, hat immer viel Spaß gemacht. Doch Sex mit Sophie war noch schöner und machte ihm deutlich mehr Spaß. Sophie schien das nicht zu stören. So kam es, dass die in den letzten Tagen bereits mehrere Male Sex miteinander hatten, wo Lok eine ganz andere Seite an sich entdeckte. Eine die den Sex genoss, mehr davon wollte und vor allem Sophie gerne dominierte und ihm unterwarf. Doch Sophie hatte nichts gegen diese Seite von Lok. Eher im Gegenteil, sodass sie ihm dies einfach durchgehen ließ und sich ihm freiwillig unterwarf. Wie Lok feststellen musste, genoss Sophie das ganze sogar. Und das ganze so sehr, dass sie ihr gemeinsames Zimmer mit einem Zauber isoliert hat, sodass draußen niemand hörte, was im inneren geschah, damit auch ja niemand mitbekam, dass sie ihren eigentlichen Erholungsurlaub zu inoffiziellen Flitterwochen umfunktioniert hatten. Während Lok in ihrem gemeinsamen Bett lag, war Sophie nicht anwesend. Lok wusste allerdings, dass Sophie nackt war, wie Gott sie schuf. Woher er das wusste? Sophie befand sich im Bad. Die Türe zu diesem stand dabei offen, wo Lok auch das Wasser der Dusche laufen hörte. Daher wusste er auch, dass Sophie nackt war. Im Grunde hinderte ihn nichts daran sich jetzt zu ihr zu begeben und sich wieder mit ihr zu vereinen. Nicht einmal Sophie würde ihn aufhalten. Eher im Gegenteil. Obwohl die Versuchung mehr als verlockend war, machte Lok dies nicht. Er wollte auf Sophie nicht wie ein Perverser wirken, der nur das eine im Kopf hat. Stattdessen hatte er das Tagebuch seines Vaters in der Hand. Nach dem Sieg über den Professor, hatte Lok dieses zurückerlangt. Während dem Spiral-Krieg mit der Viro-Spirale, hatte er dieses jedoch nicht gebraucht. Jetzt hingegen, hatte er wieder die Zeit, um in diesem herumzublättern. Es gab schließlich viele interessante Dinge in diesem zu entdecken. Sowohl im Tagebuch, als auch im Cypherdex, welches er inzwischen sein Eigen nannte. Die Welt der Titanen war groß und mysteriös. Selbst jetzt, mehrere Monate nachdem er in die Welt der Suchenden eingetreten war und vieles über sie gelernt hatte, hatte sich daran nichts geändert. Was sich jedoch geändert war seine Beziehung zu Sophie. Das schöne Mädchen welches in der Universität stets vor ihm gesessen hatte, war nun seine Freundin geworden. Diese Beziehung hatte sich jedoch als sehr schwierig erwiesen. Erst die Organisation, dann die Casterwills und die Viro-Spirale. Immer stand irgendjemand im Weg, sodass es bei ihnen nicht voranging. Jetzt hatten sie es aber geschafft. Lok hoffte dabei, dass es bei ihnen genauso gut weitergehen wird. Nicht dass jetzt, nach dem Sieg über die Viro-Spirale, Lucas und die Casterwills sich

vorstellen, Sophie einen Verlobten vorzustellen, welcher auch zu ihrer Familie passen soll. Die Casterwills waren schließlich seine sehr alte Familie mit einer langen Tradition. Lok wusste, es gab Familien die sich bereits früh um einen passenden Ehe-Partner für ihre Kinder kümmerten und die auch eine Hochzeit arrangierten. Das Glück der Kinder stand hierbei nicht immer an erster Stelle. Die Eltern suchten jemanden, der ihrer Meinung nach zu ihrem Kind und ihrer Familie passt. Lok bemerkte hierbei nicht einmal, dass das Geräusch des laufenden Wassers aus dem Bad mittlerweile verstummt war. Sophie trat kurz darauf nämlich wieder ins Zimmer. Bekleidet war Sophie dabei nur mit einem Handtuch, welches sie sich umgewickelt hatte. Ansonsten hatte sie nichts am Leib. Das Amulett von Sabriel, welches sie früher, bis zu ihrem Kampf gegen den Professor, immer um den Hals getragen hatte, war zerstört worden. Lok bemerkte Sophies Anwesenheit erst, als Sophie sich an ihn kuschelte. Nach einem kurzen Blick, erkannte der Suchende und Uni-Student, dass Sophies nackter Körper nur von einem Handtuch verhüllt wurde. Würde er dieses entfernen, bekäme er Sophie zu Gesicht, wie Gott sie schuf. Ein Anblick, den er während der letzten Tage bereits öfter bekam. So bekam Lok nun einen Kuss von Sophie. „Na, Schatz...“ sprach Sophie Lok sehr verführerisch an, wobei sie ihn aufgrund ihres gemeinsamen Urlaubs, der wirklich etwas von Flitterwochen hatte, mit Schatz ansprach. Ja, Sophie genoss ihre romantische und zugleich intime Zweisamkeit sehr. Genauso wie den Sex, den sie während der letzten Tage regelmäßig mit Lok hatte. Diese Zeit musste sie ausnutzen und dessen war sich Sophie bewusst. Irgendetwas sagte ihr, dass sie bald vermutlich nicht mehr die Zeit dafür haben werden. Bei ihrem Glück, glaubte Sophie dies auch sofort. „Was treibst du hier so?“ „Ach... ich habe nur versucht Den, Zhalia und Harrison zu erreichen, dass ist alles. Seit wir hier sind, habe ich keinen Kontakt mehr zu ihnen.“ „Vielleicht haben sie einfach nur viel zu tun und du erreichst sie deshalb nicht. Vergessen wir nicht, Zhalia war zwar zusammen mit Den, Harrison und Cherit nach Griechenland gereist, um ein paar alte Ruinen zu untersuchen. Sie sind ja nur zu dritt unterwegs, weil wir beide uns eine Auszeit gönnen, die wir auch dringend nötig haben, genau wie viele andere. Aber sollte dies erst einmal Zhalias letzte Mission werden. Schließlich heiraten sie und Dante in 2 Wochen.“ Lok sah damit zu Sophie, welche ihn warm anlächelte.

„Da hast du recht, Sophie. Ich war wirklich überrascht, als Dante Zhalia einen Heiratsantrag gemacht hat.“

Sophie kicherte nun dazu, „Ja, Lok. Ich auch. Aber es wurde auch langsam Zeit. Wie nah sie sich während der Zeit gekommen waren, in der wir damals gegen den Professor und die Organisation gekämpft haben, war wirklich jedem aufgefallen.“

„Vermutlich war dies ein entscheidender Faktor, warum Zhalia die Seiten gewechselt hat.“

„Bestimmt, Lok. Aber du bist auch süß. Du hast nicht einmal bemerkt, dass du damals, als ich das Tagebuch deines Vaters repariert habe, mitten reingeplatzt bist, als sie sich gerade küssen wollten. Was wohl geschehen wäre, wenn du damals nicht reingeplatzt gekommen wärst.“

Sophie sah Lok dabei fragend an, während sie in ihren Gedanken fortfuhr, (Und nachdem Dante ihr einen Heiratsantrag gemacht hat, hat Zhalia mich ja auch damit

aufgezogen und mich gefragt, wann wir beide den nächsten Schritt machen werden.)

„Ja, schon, aber ich hatte damals die Hoffnung, endlich meinen Vater wiederfinden zu können. Das war schließlich der Grund, weshalb ich überhaupt erst ein Suchender geworden bin. Dass er in Huntik, der Titanen-Welt, gefangen ist, erfuhren wir erst später.“

„Das stimmt.“

„Ich verstehe sehr gut, dass Dante und die anderen mit den Vorbereitungen für die Hochzeit viel zu tun haben und nicht immer Zeit haben auf unsere Angriffe zu reagieren. Da sage ich ja auch nichts. Wenn es auch nur einmal oder zweimal wäre, würde ich nichts dazu sagen, Sophie. Wir sind Suchende und haben auch alle ein Privatleben. So auch wir... Vor allem die Vorbereitungen für die Hochzeit nehmen bestimmt viel Zeit in Anspruch.“ Sophie Wangen, ebenso wie die von Lok, färbten sich hierbei rot. Beide mussten an ihre intimen Momente in den letzten Tagen denken, die beide auch sehr genossen haben. So sehr, dass sie daraus ein Spiel machten, bei dem der oder die gewinnt, der länger durchhält. Der Verlierer muss den ganzen Abend machen was der Gewinner will. „Aber ich versuche sie bereits seit mehreren Tagen zu erreichen, doch ohne Erfolg.“ Jetzt wusste, was Lok meinte, „Versteh mich nicht falsch Sophie. Ich genieße unsere inoffiziellen Flitterwochen wirklich, wo wir beide doch nach langer Zeit einmal wirklich ungestört sind, aber mache ich mir ein paar Sorgen.“ Die Erwähnung der Flitterwochen, riefen Sophie wieder sämtliche intimem Momente der letzten Tage ins Gedächtnis. Doch diese Bezeichnung für ihren Urlaub, gefiel auch ihr. „Ja, ich verstehe was du meinst, Lok.“ Hierbei nahm Sophie sich nun ihr Cypherdex zur Hand und versuchte ebenfalls eine Verbindung zu ihren Freunden zu bekommen. Doch sollte ihr dies nicht gelingen. „Ich bekomme auch keine Verbindung zu Den. Vielleicht Zhalia oder Dante...“ aber ein wenig später, hatte sie das Ergebnis, „Seltsam. Ich erreiche auch keinen. Bei Dante verstehe ich es ja noch. Dante gehört jetzt zum Huntik-Rat und hat dementsprechend viel zu tun. Schließlich müssen sie sämtliche Mitglieder der Huntik-Vereinigung koordinieren.“ „Ebenso wie nach Suchenden Ausschau halten, die ihre Kräfte erst vor kurzem erlangt haben. Ansonsten könnte die Organisation auf sie aufmerksam werden.“ „Sehe ich genauso, Lok. Zhalia wird vermutlich gerade mit Den und Harrison die Ruinen untersuchen und hat vielleicht deshalb keine Zeit. Aber Lucas erreiche ich auch nicht.“ So sahen sich Lok und Sophie nun gegenseitig in die Augen. „Auch auf die Gefahr hin, dass ich es vielleicht etwas übertreibe und dir unsere inoffiziellen Flitterwochen ruiniere, aber... da stimmt etwas nicht.“ „Keine Sorgen, Lok.“ Hierbei küsste Sophie Lok, „Ich genieße unsere inoffiziellen Flitterwochen auch. Aber wenn wir sie seit Tagen nicht erreichen können, muss etwas los sein. Zwar gibt es auch die Möglichkeit, dass Dante ihnen gesagt hat, sie sollen nicht antworten, wenn wir versuchen sie zu erreichen. Schließlich wollen sie ja, dass uns etwas erholen können. Der Kampf gegen die Viro-Spirale war schließlich nicht leicht und hat viele Leben gekostet. Nimue, meine Eltern und viele andere Casterwills. Als wir den blauen Stern aktiviert haben, ist schließlich nur ein kleiner Teil der Casterwill-Familie erschienen. Aber glaube ich nicht, dass sie das wirklich tun würden. Sie wissen genau, dass wir uns früher oder später sorgen machen würden.“ „Also glaubst du auch, dass etwas passiert sein könnte, Sophie?“ fragte Lok ein wenig später nach, nachdem auch die nächsten versuche Den, Harrison und Zhalia zu erreichen, gescheitert sind. „Das kann ich dir nicht genau sagen, Lok.“

Aber wenn ich eines gelernt habe, dann, dass man sich lieber zu früh sorgen machen sollte als zu spät. Ein altes Sprichwort sagt, Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Außerdem ist Vorsicht besser als Nachsicht.“ Damit machten sich beide Suchende fertig, ehe sie das Hotel für den Augenblick verließen. Anschließend bestiegen sie einen Hyper-Jet. Dieser trug jedoch das Symbol der Casterwills, wie Lok bereits bei einsteigen bemerkte. Auch schien dieser hier größer zu sein, wie Lok bemerkte. „Irre ich mich, oder ist dieser Hyper-Jet größer.“ Sophie kicherte hierzu, „Nein, Lok. Du irrst dich nicht. Dieser Hyper-Jet ist auch größer. Du hast doch gesehen, dass sich das Wappen der Casterwills darauf befindet.“ Lok nickte dazu, „Sicher. Es war ja auch nicht zu übersehen.“ „Guter Junge.“ Damit bekam Lok einen Kuss von Sophie. „Das liegt auch daran, dass dies hier eine Spezialanfertigung ist, die ich selbst in Auftrag gegeben habe.“ Jetzt war Lok überrascht, „Du?!“ „Ja, Lok. Denk doch einmal daran. Ein paar Monate nach dem Fall des Professors, hatten wir die Organisation unter neuer Führung am Hals.“ „Genauso wie die Viro-Spirale.“ Fügte Lok dem hinzu, ehe Sophie fortfuhr. „Richtig. Der Sieg der Huntik-Vereinigung und der Casterwills ist jetzt schon einige Wochen her. Wir haben jetzt bereits fast schon Ende April. Bei unserem Glück, haben wir bald wahrscheinlich die nächsten am Hals, die die Welt entweder beherrschen oder zerstören wollen. Sein es uns noch unbekannte Gegner, oder die Organisation unter neuer Führung.“ „Da hast du leider recht.“ Lok wusste noch wie hektisch es nach ihrem Sieg war. Sophie hatte schließlich viel zu tun. „Und aus diesem Grund habe ich diesen Hyper-Jet anfertigen lassen. Schließlich habe ich die Führung über die 5 Ältesten und schließlich die ganze Casterwill Familie übernommen. So haben wir für den Fall der Fälle ein sicheres Transportmittel zur Verfügung, ohne auf ein Flugzeug, einen Flughafen oder die Huntik-Vereinigung, bzw. die Casterwills angewiesen zu sein. Ich meine... Spione innerhalb der Huntik-Vereinigung, gab es ja schon zu genüge.“ „Das stimmt allerdings, Sophie.“ „Ich denke hierbei nicht einmal an Zhalia. Sie ist ja ein Waisenkind und quasi auf der Straße aufgewachsen, bis sie von Klaus gefunden und in die Organisation gebracht wurde. Sie hatte also gar nicht erst die Option zu wählen. Entweder ging sie mit Klaus in die Organisation oder sie blieb weiterhin auf der Straße. Und für den Fall, dass sich die Geschichte mit der Organisation damals wiederholt und diese mein Konto Sperren, habe ich auch eine gewisse Geldsumme abgehoben und hier deponiert. Und damit wir uns auch ausruhen können, falls es hektischer wird, habe ich hier ein kleines Schlafzimmer mitsamt Bett eingebaut.“ „Dieses Schlafzimmer hier ist quasi ein einziges Bett, Sophie. Aber gemütlich ist es trotzdem.“ Dabei betrachte Lok dieses kleine Zimmer, welches ein einziges Bett war einmal genauer, in welchen er und Sophie gegenwärtig lagen. Dieses war breit und gemütlich. An den Seiten war dieses auch abgepolsterte. Allerdings war dieses Schlafzimmer von der Matratze bis zur Decke nur etwa 1,7 Meter hoch, da die Matratze und das Bett selbst ja auch etwas Platz in Anspruch nehmen. Zum Sitzen, Knien und Schlafen war dieses aber dennoch genug, wie Lok fand. Aufgrund der letzten Tage und dem, was er dort alles mit Sophie getrieben hat, musste Lok allerdings sagen, dass sich dieses Schlafzimmer auch für das ein oder andere intime Spielchen eignete. Platz dafür gab es mehr als genug und aufrecht stehen, müssen sie dafür ohnehin nicht. „Aber warum ist dieses Schlafzimmer hier so versteckt?“ dabei versuchte Lok sich seine nicht jugendfreien Gedanken, nicht ansehen zu lassen. „Das ist schnell erklärt, Lok. Damit wir uns hier auch verstecken können, für den Fall, dass der Hyper-Jet einmal in die falschen Hände fällt oder dieser von den Agenten der Organisation oder anderen feindlichen Suchenden nach uns durchsucht wird. Auf diese Weise können wir uns hier verstecken und gleichzeitig

ausruhen, während man erfolglos nach uns sucht. Dieses Schlafzimmer hier, ist nicht auf dem Lageplan und auch nicht im Bauplan aufgeführt. Dazu ist dieses mit einem Zauber geschützt, wodurch sogar Holotom und Cypherdex diesen erst erfassen können, wenn sie direkt hier oder Türrahmen stehen.“ „Türrahmen haben wir hier keine. Wir müssen per Leiter hoch und runter klettern.“ so saß Lok auf die Leiter, welche sich am Fußende des Raumes befand. „Richtig, Lok. Aber sobald sie weit genug sind, könnten sie diesen Raum mittels ihrer Teknomicon erfassen, auch wenn sie die dann nicht mehr bräuchten, weil sie diesen Raum dann bereits sehen können.“

„Aber ich verstehe nicht, wieso Tempel, Gräber und andere Orte die wir seit meinem Eintritt in die Welt der Suchenden besucht haben, nicht so geschützt sind.“ Sophie lächelte dazu, „Ich verstehe dich, aber der Zauber hilft nicht, wenn wir bereits dort sind. Aber geschützt sind viele Tempel und Gräber. Denk doch einmal an das Mausoleum von Sir Lancelot. Man wusste zwar ungefähr wo es war, aber den Eingang kannte man nicht. Jetzt denk einmal nach, Lok. Meinst es wäre so schwer den Eingang zu finden, wenn wir einfach alles mit dem Holotom oder dem Cypherdex scannen könnten? Du und Dante hättet dann doch gar nicht erst aushelfen müssen, um den Eingang zu finden.“ „Stimmt, Sophie. Das kam mir nie in den Sinn.“ Sophie küsste Lok daher noch einmal, „Ich habe davon gelesen, dass es auch Zauber geben soll, die den Raum manipulieren können. Das heißt, wenn du einen Raum damit verzauberst, hast du in diesem deutlich mehr Platz, als dieser eigentlich bietet. Wir könnten in einem eigentlich normalen Hyper-Jet, mein ganzes Casterwill-Anwesen unterbringen. Bedauerlicherweise kenne ich diesen Zauber nicht und auch in den Aufzeichnungen der Huntik-Vereinigung und der Casterwill Familie, ebenso wie in denen der Organisation und der Viro-Spirale, die wir dank Zhalia sichern konnten, habe ich nichts dazu gefunden, obwohl ich sämtliche Aufzeichnungen mehrfach durchsucht habe. Aber möglicherweise sogar besser so. Denk doch nur einmal an die ganzen versteckte und Zentralen der Organisation. Diese könnten sie dann einfach in einer einzigen Wohnung oder kleinem Haus unterbringen. Niemand würde bemerken, dass sich dort möglicherweise viele tausend Agenten verstecken.“

„Stimmt. Auf diese Weise wäre es für die Organisation ein leichtes tausende von Agenten zu sammeln, um einzelne Stützpunkte der Huntik-Vereinigung und der Casterwill Familie zu überfallen und diese durch ihre pure Anzahl zu überrennen.“

Sophie legte so ihren Kopf nun auf Loks Brust ab. Lok sagte dazu nichts. Dennoch sich ein sanfter Rotschimmer auf seinen Wangen. In den letzten Tagen ihrer inoffiziellen Flitterwochen, immer wenn sie in den letzten Tagen Sex hatten, hat Sophie anschließend ihren Kopf so auf seiner Brust abgelegt, wie sie es jetzt machte. Der einzige Unterschied der aktuell bestand war der, dass sie gegenwärtig noch bekleidet waren, wohingegen sie in den letzten Tagen, aufgrund des vorangegangenen Sex, stets nackt gewesen waren.

„Bei unserem Glück, Lok...“ sprach Sophie dann nach einer gefühlten Ewigkeit, „Haben mit absoluter Sicherheit schon sehr bald die nächsten Wahnsinnigen am Hals, die die Welt entweder kontrollieren oder aber zerstören wollen. Vielleicht schon sobald wir ankommen werden. Macht es dir daher etwas aus... wenn wir noch etwas so bleiben? Später können wir auch gerne ernst machen.“

Lok wusste was Sophie mit ernst machen meinte. Auf dieses Spiel freute er sich wirklich. Der unbekleidete Anblick von Sophie und das Gefühl der Vereinigung mit ihr, hatten sich für immer in sein Gedächtnis eingebrannt. Gleichzeitig könnten sie dann das Bett hier auf andere Weise einweihen. Schließlich war es mehr als ungewiss, wann sie das nächste Mal friedlich und ungestört Zeit für sich alleine haben werden.

Immerhin verstand Lok sehr gut, was Sophie mit ihrem anderen Worten meinte. Es könnte wirklich sein, dass bald der nächste verrückte erscheinen würde, der die Welt beherrschen oder vernichten will. dass hatten sie schließlich bereits durchgemacht. Erst die Organisation, die sie seit seinem Eintritt in die Welt der Suchenden verfolgte. Dann die Organisation unter neuer Führung, bis sich die Viro-Spirale anschloss. Das war wirklich eine wilde Zeit, in der sie wirklich kaum Ruhe hatten. Es wurde alles immer schlimmer und schlimmer und ganze auch noch immer schneller. Eine schreckliche Kombination, wie Lok fand. Die ganze Welt hatte sich auf sie verlassen und sie hätten die Welt fast untergehen lassen. Die Täuschung des Verräters, aufgrund seines legendären Titanen, Demigorgan, hatten auch ihren Teil dazu beigetragen.

„Gern...“ sprach Lok dann, während er seine Augen schloss. Irgendetwas sagte ihm, dass sie diese Pause dringend brauchen würden. Sophie hatte vielleicht recht. Möglicherweise würden sie schon mit ihrer Ankunft wieder neuen Gegnern gegenüberstehen. Sie waren nur zu zweit. Zwar hatten sie insgesamt 3 legendäre Titanen zur Verfügung, doch hieße dies noch lange nicht, dass sie auch gewinnen werden. Sollten ihre Feinde mit ausreichender Überzahl angreifen, helfen auch ihre legendären Titanen nicht viel. Irgendwann sind auch sie erschöpft, zumal sie im Augenblick auch nur zu zweit sind. Der Titan Gremlik, den sie in Deutschlang zum Gegner hatten, hatte sie und ihre mächtigen Titanen ja auch durch pure Anzahl überwältigt, obwohl Gremlik eigentlich einer der schwächsten Titanen ist, die es gibt.

So ruhten sich Lok und Sophie dann aus. Sie wussten, dass sie ihre Kräfte nachher noch brauchen würden. Schließlich wussten sie nicht, was sie hier erwarten würde. Alles was sie wussten, war das Zhalia zusammen mit Den und Harrison unterwegs war und sie den Kontakt zu ihnen verloren hatten. Möglicherweise waren sie verhindert oder verletzt. Noch schlimmer, sie waren in er Gewalt der Organisation oder wer auch immer auch sie dort erwartet hat, oder aber, was sich Lok und Sophie gar nicht erst vorstellen wollten, tot.

Bevor sie ankamen, löste Sophie erst einmal ihr Versprechen gegenüber Lok ein. Folglich ließ Sophie an Ort und Stelle ihre Kleider fallen, um sich hier bei ungeschütztem Sex mit Lok zu vereinen. Nebenbei weihten sie damit dieses Bett ein. Schließlich wusste Sophie nicht, wann sie Lok das nächste Mal derart nah kommen kann, ohne dass sie dabei mit dem Rücken zur Wand stehen, weil die Welt wie sie sie kennen kurz vor dem Untersteht, wie es während dem Krieg gegen den Professor oder die Viro-Spirale der Fall war. Beide male war die Welt kurz davor von dem Professor beherrscht oder von der Viro-Spirale zerstört zu werden. Dementsprechend genoss Sophie jeden Augenblick in vollen Zügen. Wenn Sophie gewusst hätte, was sie alles erwarten würde, hätte sie dieses Spiel hier noch in die Länge gezogen und deutlich mehr genossen. Aber das konnte Sophie zum gegenwärtigen Zeitpunkt ja noch nicht wissen. Die Welt um sie herum sollte sich nämlich sehr verändern.

Das war es auch schon mit dieser FF. Hoffe doch, dass es euch gefallen hat. Würde mich über eure Meinungen sehr freuen. Bis zum nächsten Kapitel.